J. N. 1427

An die Mitglieder des schweizerischen literarischen Vereins.

Die ordentliche Jahresversammlung des schweizerischen literarischen Vereins hat am 1. August in Zürich

1) die Statuten, nachdem ein jähriger Versuch vorausgegangen, nunmehr so festgestellt, wie sie hiermit beiliegen;

2) den Vorstand beauftragt und bevollmächtigt, bezüglich Fortsetzung des Musenalmanachs auch für nächstes Jahr, sowie bezüglich Herausgabe einer selbstständigen Zeitschrift nach Neujahr 1860 zu unterhandeln, das Nöthige festzusetzen und einzuleiten;

3) den Vorstand bestellt aus: C. A. Bruhin, Kantonsprokurator in Zürich, Präsident; Dr. J. J. Bandlin in Hirslanden bei Zürich, Sekretär; Advokat Julius Caduff in Chur, Quästor; Dr. Jakob Frei, Redaktor der „Berner Zeitung" in Bern, Vizepräsident; Dr. J. Honegger, Professor am Seminar in Küßnach, Vizesekretär; und einen Redaktionsausschuß (für Musenalmanach und Zeitschrift) aus den Herren Dr. Honegger, C. A. Bruhin und Ottiker, Prokurator in Wetzikon, welche in den Stand gesetzt sind, öfters zusammenkommen zu können.

Wir laden nun Diejenigen, welche auf dem Vereinsgebiete thätig zu werden wünschen, ein, die Abtheilungen (§. 3 der Statuten), in welche sie für dieses Jahr treten wollen, und überhaupt die Art ihrer Leistungen bis Mitte folgenden Monats zu bezeichnen, damit so bald als möglich ein reger Verkehr hergestellt und eine ersprießliche Wirksamkeit erzielt werden kann. Zur Erleichterung legen wir einen versuchsweisen „Ueberblick" bei.

Wir ersuchen ferner Jene, welche Beiträge für den Musenalmanach zur Verfügung zu stellen haben (in gebundener oder ungebundener Rede), um Zusendung ebenfalls bis Mitte folgenden Monats, indem nachher keine mehr angenommen werden könnten.

Eben so wünschen wir, um mit Erfolg die nöthigen Schritte thun zu können, daß Arbeiten für eine Zeitschrift beförderlich eingesendet werden. — Nichtdeutsche Arbeiten werden wir unter Umständen übersetzen lassen.

Freiwillige Uebermachung der Eintrittsgebühren und Jahresbeiträge (franko) würde den Quästor der Mühe entheben, dieselben seiner Zeit nachnehmen zu müssen. Wünsche und Winke werden wir stets sofort mit Dank berücksichtigen. Aufenthaltsveränderungen sollten uns angezeigt werden.

Tit.! Das abgelaufene Jahr ist ein Versuchsjahr gewesen. Noch keimte das Vereinsleben erst; der nöthige Verkehr war noch nicht hergestellt, auch fehlte es zum Theile noch an dem so nothwendigen Vertrauen. Jetzt ist die Zeit gekommen, da der Verein die auf ihn gesetzten Hoffnungen nach Kräften zu erfüllen suchen muß.

Derselbe maßt sich nicht an, der ausschließliche Vertreter des schweizerischen Geistes sein zu wollen, und es fallen daher die von diesem Gesichtspunkt aus erhobenen Bedenken und Vorwürfe dahin. Er ist einfach eine Verbindung von Literaturfreunden, die in der Liebe zur Literatur ein Band der Vereinigung fanden, eine Verbindung, die bei aller Bescheidenheit doch wenigstens ein Maß von guten Kräften mannigfacher Art in sich schließt, das Anspruch auf Achtung hat.

Tit.! Schenken Sie uns Vertrauen; gestatten Sie uns, anregend einzugreifen, und Sie dürfen versichert sein: der Verein wird bald eine heilsame Wirksamkeit entwickeln und nicht nur dem Mitgliede manche Freude gewähren, sondern auch vor unserm Volke eine ehren- und verdienstvolle Stellung einnehmen.

Unsern herzlichsten Gruß!

Zürich, den 3. August 1859.

Der Präsident:

C. A. Bruhin.

Hochverehrter Herr Redaktor! Wir wollen nun arbeiten & schon jetzt Vorsorge um Unterstützung! Sehr bedauern wir, daß Sie am 1. August nicht anwesend waren, um etwas freudig aufgenommenen Gruß vorstellen. Mit Ihrem bewährten lit. Urteil wünschen wir ein fruchtbares Verhältniß zu haben.

In Zürich fand Dillenschr. statt, weil der Vorstand Caduff Quästor & ohne unsere Rücksprache, u. am 28. März schon beschlossen hatte. Zu Ihrem neuen Vorsteher – Schulen – wünschen wir freudig Glück. Mit neuem Handschlag! C. A. Bruhin

WIENER STADTBIBLIOTHEK